

Wintersemester 2020/2021

Vorlesung: BW1

Dozent: Prof. Heinze

Praktikumsreflektion

Welche Unterrichtsform motiviert Schüler mehr: Frontalunterricht oder Offener Unterricht

Verfasser:

Yasemin Patricia Schwarz

St. Petersburger Straße 29

01069 Dresden

1. Fachsemester Geografie/ Politikwissenschaft

Matrikelnummer: 4942978

Yasemin_Patricia.Schwarz@mailbox.tu-dresden.de

Inhaltsverzeichnis	
1 Einleitung	3
2 Theoretische Grundlagen	
2.1 Begriffs Definition	4
2.2 Argumentationsgang auf der Grundlage wissenschaftlicher Forschungsergebnisse	5
3 Methodischer Zugang	7
4 Analyse und Interpretation ausgewählter Episoden/Sequenzen	7
5 Fazit	9
6 Literaturverzeichnis	10
7 Erklärung zur eigenständigen Anfertigung der Arbeit	11
A Protokoll	12

1 Einleitung

Unterricht ist dazu da den Schülern und Schülerinnen (SuS) Informationen näher zu bringen. Das funktioniert nur im Wechselspiel zwischen der Lehrperson und den Schülern und Schülerinnen. Lehrer und Lehrerinnen haben die Aufgabe den Schüler und Schülerinnen den Unterrichtsstoff effektiv beizubringen. Die Aufgabe der Schüler und Schülerinnen ist es sich auf die Lehrperson zu konzentrieren und im Unterricht gewissenhaft mitzuarbeiten. Um dies zu erreichen muss die Lehrperson die Schüler und Schülerinnen motivieren. Wie können Lehrer und Lehrerinnen die Schüler und Schülerinnen motivieren? Einfachste Methode dazu ist eine mitreißende Art zu haben und den Unterricht abwechslungsreich zu gestalten. Man kann jedoch auch zwischen den Unterrichtsformen, wie zum Beispiel Offener Unterricht oder Frontalunterricht, wechseln und ihn an die Klasse und ihre Individuen anpassen. Braucht eine Klasse eher strikten Unterricht, um nicht ganz aus der Reihe zu tanzen und sich konzentrieren zu können oder kann man in einer Klasse das ganze lockern (und wenn das der Fall ist, dann wie weit kann man alles lockern). Muss man sich als Lehrkraft für eine Unterrichtsform entscheiden oder ist es nicht sogar besser sich an die Unterrichtsthemen anzupassen und nach der Situation zu entscheiden, wie offen oder wie strikt ein Unterricht ist?

Die Frage dieser Praktikumsreflektion lautet: Welche Unterrichtsform motiviert Schüler und Schülerinnen mehr? Offener Unterricht oder Frontalunterricht.

Das Praktikum war ursprünglich an der 46. Oberschule Dresden geplant. Die Schule liegt in der Dresdener Südvorstadt. Die Adresse der Schule lautet Andreas-Schubert-Straße 41, 01069 Dresden. Der Schwerpunkt der Schule liegt darin Kindern mit Migrationshintergrund die deutsche Sprache näher zu bringen. Durch die allgemeine und allgegenwertige Situation rund um das SARS-CoV-2 Virus und die daraus resultierenden Schulschließungen war es mir nur möglich sechs Praktikumsstunden an dieser Schule abzuleisten.

Im Folgenden werden anfangs theoretische Zugänge zu diesem Thema geschaffen. Das mündet in einem Argumentationsgang auf der Grundlage wissenschaftlicher Forschungsergebnisse um. Darauf wird ein Methodischer Zugang geschaffen. Im Anschluss dessen folgt eine Analyse und Interpretation ausgewählter Episoden/Sequenzen. Zum Schluss folgt dann ein Fazit über das Thema und die ausgearbeiteten Informationen.

2 Theoretische Grundlagen

2.1 Begriffsdefinition

Wo fängt „offen“ an und wo endet es? Für jeden bedeutet es was anderes. Daher kann man keine genaue Definition geben. Viele die das Thema des „Offenen Unterrichtes“ analysiert haben, haben eine eigene Definition formuliert, eine unterschiedlicher als die andere. Die meiner Meinung nach logischster Definition ist Peschels „Dimensionsöffnung“ und diese lautet wie folgt „Offener Unterricht gestattet es dem Schüler, sich unter Freigabe von Raum, Zeit und Sozialform Wissen und Können innerhalb eines ‚offenen Lehrplans‘ an selbstgewählten Inhalten auf methodisch individuellem Weg anzueignen. Offener Unterricht zielt im sozialen Bereich auf eine möglichst hohe Mitbestimmung bzw. Mitverantwortung des Schülers bezüglich der Infrastruktur der Klasse, der Regelfindung innerhalb der Klassengemeinschaft sowie der gemeinsamen Gestaltung der Schulzeit ab“ (Diemut Kucharz und Thorsten Bohl 2010, S.54, zitiert nach Peschel 1995b, S.78). Die Begriffserklärung des „Frontalen Unterrichtes“ ist schon einfacher zu benennen als die des „Offenen Unterrichtes“. Laut Meyer übernimmt die Lehrkraft während des Frontalunterrichtes die Steuerungs- und Kontrollaufgabe sowie die Bewertungsaufgabe (Meyer. „Unterrichtsmethoden - II Praxisband". S.182). Die Zusammenarbeit zwischen Schüler und Schülerinnen ist nur bedingt bis gar nicht möglich und es herrscht ein strukturierter Unterrichtsablauf (Meyer. „Unterrichtsmethoden - II Praxisband". S.182). Der typische Unterrichtsablauf sieht für Meyer wie folgt aus: der Unterricht beginnt mit der Stundeneröffnung, üblicherweise in Form einer Begrüßung. Darauf folgt der Unterrichtseinstieg durch beispielsweise Hausaufgabenkontrolle oder Wiederholen des vorherigen Stoffes. Wenn das geschafft ist, wird neuer Unterrichtsstoff dargeboten und bearbeitet. Damit sich die Schüler und Schülerinnen die neuen Informationen merken können wird nach der Erarbeitung dieser die Ergebnisse gesichert. Dies geschieht entweder durch ausführliche Tafelbilder oder Zusammenfassungen von der Lehrkraft oder von einem Schüler oder einer Schülerin. Danach werden neue Hausaufgaben aufgegeben, damit die Lernenden alles selbstständig nochmal üben können (Meyer. „Unterrichtsmethoden - II Praxisband". S.182). Der begriff „Motivation“ lässt sich am einfachsten durch den Duden erklären. Laut diesem ist Motivation die Gesamtheit aller Beweggründe, Einflüsse, die Entscheidungen, Handlungen oder Ähnlichem beeinflussen, zu einer Handlungsweise anregen (Vgl.

<https://www.duden.de/rechtschreibung/Motivation>, letzter Zugriff 26.03.2021 14:24Uhr).

2.2 Argumentationsgang auf der Grundlage wissenschaftlicher Forschungsergebnisse

Bei den Motivationsquellen von Schülern und Schülerinnen muss man erstmal zwischen internen und externen Quellen entscheiden. Interne Quellen eines Schülers oder einer Schülerin sind unter anderem ihre Beweggründe für eine gute Leistung, man spricht auch von Selbstbestimmung. Währenddessen die Lehrkräfte als externe Motivationsquelle gelten, hier spricht man auch von Fremdbestimmung. Um darauf genauer eingehen zu können beziehen sich viele Forscher und Forscherinnen auf die „Selbstbestimmungstheorie“ oder auch „Self determination theory“ (kurz auch SDT) (Vgl. Diana Raufelder 2018, S.47). Diese Theorie befasst sich mit der Motivation von Menschen ohne äußeren Einfluss (Vgl. Diana Raufelder 2018, S.47). Deci und Ryan nennen drei psychologische Grundbedürfnisse, deren Ziel es ist das Selbstbestimmungsleben zu erfüllen und bestmögliche Entwicklung herbeizuführen (Vgl. Diana Raufelder 2018, S.47, zitiert nach Deci & Ryan 1985). Diese drei Grundbedürfnisse sind Kompetenz, Autonomie und soziale Eingebundenheit (Vgl. Diana Raufelder 2018, S.47). Diese Bedürfnisse sind laut der Selbstbestimmungstheorie keine Motive, Handlungsziele oder Wünsche, sondern eher „Antriebs- und Steuerungssysteme“ (Vgl. Diana Raufelder 2018, S.47, zitiert nach Deci & Ryan, 2000a; Krapp, 2005). Dabei wird zwischen dem persönlichen Weiterentwickeln des Individuums und der Sicherung von sozialen Strukturen, diese beiden Aspekte werden auch Entwicklungsziele genannt (Vgl. Diana Raufelder 2018, S.47f.). Autonomie und Kompetenz sind die beiden Grundbedürfnisse, die für das persönliche Wachstum bzw. Weiterentwickeln verantwortlich sind und für die Sicherung der sozialen Strukturen ist als Bedürfnisse die soziale Eingebundenheit verantwortlich (Vgl. Diana Raufelder 2018, S.48). Was jedoch versteht man unter den drei Grundbedürfnissen? „Autonomie wird als universelles Bedürfnis verstanden, für sein eigenes Leben selbst verantwortlich zu sein und dabei in Harmonie mit seinem ganzheitlichen Selbst zu handeln“ (Vgl. Diana Raufelder 2018, S.48, zitiert nach Deci & Vansteenkiste, 2004), „Das Bedürfnis nach Kompetenz wird als effektives Einwirken auf die als bedeutsam erachteten Dinge in der Umwelt definiert, wodurch entsprechend gewünschte Resultate erzielt werden“ (Vgl. Diana Raufelder 2018, S.48, zitiert nach White, 1959) und „Soziale Eingebundenheit wird als universelles Bedürfnis

zu interagieren, verbunden und für andere da zu sein definiert“ (Vgl. Diana Raufelder 2018, S.48, zitiert Baumeister & Leary, 1995). Wenn man weiter auf diese Selbstbestimmungstheorien ein Gehen würde, kommt man auf folgende Resultate: Schulen können als wichtige „bedürfnisunterstützende Umgebungen verstanden werden, die die Befriedigung dieser Grundbedürfnisse stützen“ (Vgl. Diana Raufelder 2018, S.49). Sowohl Motivation und Bedürfnisbefriedigung können bei Schülern und Schülerinnen individuell variieren (Vgl. Diana Raufelder 2018, S.49). Und das „intrinsische Motivation die qualitativ hochwertigste Form der Motivation darstellt, da sie vollständig selbstbestimmt (autonom) ist, kann die externale Regulation als schwächste Form der Motivation verstanden werden“ (Vgl. Diana Raufelder 2018, S.50). Also sind Schüler und Schülerinnen Motivierter, wenn der Antrieb für zum Beispiel einer guten Leistung oder Anerkennung von ihnen selbst kommt und nicht von einer Lehrkraft oder einer anderen Erziehungsperson.

Jedoch darf man die Qualität des Unterrichtes nicht aussenvor lassen. Die Schüler und Schülerinnen sollen trotzdem was aus der Schule mitnehmen und verinnerlichen. Forschungen zur Unterrichtsqualität finden meistens auf der Grundlage von Lehrerzentrierten Unterricht statt (Vgl. Diemut Kucharz und Thorsten Bohl 2010, S.64). Daher beziehen sich die meisten Merkmale der Untersuchung von Unterricht auf diese Unterrichtsform (Vgl. Diemut Kucharz und Thorsten Bohl 2010, S.64). Ein Beispiel dafür kann man anhand des Unterrichtsmerkmals „Klarheit“ nennen: Während im offenen Unterricht viel mit Materialien gearbeitet wird und man eine ganze Materialienanalyse machen muss, um dieses Merkmal genau erfassen zu können, muss man im Lehrerzentrierten Unterricht/ Frontalunterricht nur auf die Lehreraussagen achten, um „Klarheit“ genau erfassen zu können (Vgl. Diemut Kucharz und Thorsten Bohl 2010, S.64). Diese Merkmale für einen guten und aufschlussreichen Unterricht werden in sogenannten „Merkmalskatalogen“ aufgelistet (Vgl. Diemut Kucharz und Thorsten Bohl 2010, S.64). Den bekanntesten Katalogen sind unter anderem von Lipowsky 2002, Meyer 2006 und Helmke 2006b (Vgl. Diemut Kucharz und Thorsten Bohl 2010, S.64). Laut Diemut Kucharz und Thorsten Bohl können jedoch diese Merkmale den offenen Unterricht auch weiterbringen, da sie allgemein gehalten werden und als generelle zu verstehen sein sollen (Vgl. Diemut Kucharz und Thorsten Bohl 2010, S.67). Bei einer Befragung von Lehrkräften (aus Realschulen), welche offenen Unterrichtsmethoden sie benutzen geht die Freiarbeit als Sieger hervor (Vgl. Diemut Kucharz und Thorsten Bohl 2010, S.69). Außerdem

geht aus der Befragung heraus, dass offene Unterrichtsformen am häufigsten im Deutschunterricht vorkommen, jedoch variiert es von Schulform, im Gymnasium findet diese Unterrichtsform vermehrt im Englischunterricht fuß (Vgl. Diemut Kucharz und Thorsten Bohl 2010, S.69). „Mit Blick auf Schülerleistung sind die Ergebnisse uneinheitlich. Insgesamt scheint jedoch direkte Instruktionen und damit ein eher höheres Maß an Fremdbestimmung die Fachleistung begünstigen“ (Diemut Kucharz und Thorsten Bohl 2010, S.70).

3 Methodischer Zugang

Schülermotivation war schon seit Beginn das Augenmerk dieses Berichtes. Als ich in die 46. Oberschule gegangen bin lag mein Augenmerk anfangs auf Schüler und Schülerinnen Motivation durch Anerkennung und Lob. Jedoch ist mir nicht viele Situationen zu diesem Thema begegnet, weshalb ich mich dann auf das ganze Geschehen konzentriert habe. Beim Schauen des Videomaterials bin ich auch erstmal ohne genauen plan rangegangen. Schnell fiel jedoch auf, dass das Geschehen in den ausgesuchten Videos ein Misch aus Frontalunterricht und offener Unterricht ist. Also habe ich mein Protokoll aus der 46. Oberschule herbei genommen und dann festgestellt das die Lehrkräfte, bei denen ich hospitiert habe, eher Frontalunterricht praktiziert haben. Durch den Vergleich wurde dann die Forschungsfrage formuliert.

4 Analyse und Interpretation ausgewählter Episoden/Sequenzen

Situation 1 088_Die Sahelzone_Lk Klasse 8 Gesamtschule Geografie

Die Lehrperson projiziert ein Bild an die Wand, jedoch bleibt die Lehrkraft stumm und schaut die Schüler und Schülerinnen an. Diese fangen an, sich ohne irgendeine Aufgabenstellung, zu melden und beschreiben was sie auf dem Bild sehen. Nur durch Gestiken, wie zum Beispiel zeigen auf ein genaues Detail, weist die Lehrkraft daraufhin, worauf man noch drauf eingehen kann. Auch richtige Antworten zeigt die Lehrperson durch Gestiken wie einen Daumen nach oben. Die Lehrkraft ist im Allgemeinen eher ruhig.

Dass die Lehrkraft still ist und wartet bis die S.u.S. anfangen die Bilder zu beschreiben, verdeutlicht das er will das die SuS eigenständig denken und nicht immer auf genau Anweisungen von jemanden warten sollen. Außerdem sollen die SuS soweit es geht allein auf fehlende Informationen kommen, das verdeutlicht das Gestikulieren der Lehrkraft.

Situation 2 131_ Französische Revolution_ LK Klasse 8 Sekundarstufe Geschichte

Nach Beendigung einer Gruppenarbeit sollen die Schüler und Schülerinnen ihre Lösungen vorstellen. Die Lehrkraft ruft den ersten Lernenden auf, um seine Lösungen vorzustellen. Der Lernende soll dann weitere Schüler oder Schülerinnen aufrufen, um ihre Lösungen zu präsentieren. Die Lehrkraft erstellt, währenddessen ein Tafelbild und unterbricht die Schüler und Schülerinnen nur wenn sie einen Begriff genauer erklären sollen oder sie nochmal genau überlegen sollen, ob das gesagt auch wirklich stimmt und oder wenn sie merkt, dass sie Denkanstöße brauchen um wirklich jede Information rausgefunden zu haben.

Die Lehrkraft hält sich überwiegend im Hintergrund. Dadurch das die SuS sich gegenseitig aufrufen müssen lernen sie Entscheidungen treffen zu können und vor allem schnell treffen zu können. Das ist wichtig für die Weiterentwicklung der Person. Somit lernen sie unabhängig von irgendeine Person Entscheidungen treffen zu können. Dass die Lehrperson genau bei Begriffserklärungen nachfragt, kann unter anderem dazu führen das die SuS lernen, dass sie in zukünftigen Gesprächen mit Personen, die das besprochene Thema nicht so bewandert sind, ausführlich und verständlich für andere zu Sprechen.

Situation 3 Klasse 6 Geografie

Die Lehrkraft lässt die Schüler und Schülerinnen aus dem Lehrbuch was Vorlesen und korrigiert sie nach einem Fehler immer wieder. Danach sollen die S.u.S. die dazu gehörigen Aufgaben machen. Beim Vergleichen nimmt sie immer mehrere für dieselbe Aufgabe dran. Die Lehrperson mahnt strickt die SuS ab die sich nicht benehmen. Auf grammatikalische Fehler achtet die Lehrperson aufmerksam und korrigiert sie.

Die Lehrperson ist so versteift auf ordentlicher Aussprache und Grammatik, da in der 46. Oberschule ein Großteil der SuS einen Migrationshintergrund haben. Die SuS sollen lernen sich ordentlich auf Deutch zu verständigen. Darum lässt die Lehrkraft aus dem Lehrbuch vorlesen und sich von einer Aufgabe mehrfach die Lösung einholen. Das alles dient den SuS zum ihr Verständnis für die deutsche Sprache zu erweitern und im späteren Leben Hürden genommen zu haben.

5. Fazit

Offener Unterricht ist noch heute eine Unterrichtsform, die gerne belächelt wird. Jedoch wissen die wenigstens das sie in ihrer Schulischen Laufbahn auch vermehrt auf diese Unterrichtsform getroffen sind. Und sei es nur durch die Freiarbeit. SuS erbringen laut vieler Studien besser Leistungen in einem Lehrerzentrierten Unterricht. Motivierter sind sie jedoch, wenn das verlangen und Bedürfnis nach guter Leistung von ihnen ausgehen und nicht von einer außenstehenden Person inszeniert wurden. Also warum entscheiden welche Unterrichtsform man nimmt, wenn man einfach beide gemeinsam komponieren kann. Man hat einen überwiegenden Lehrerzentrierten Unterricht aber räumt den SuS die Möglichkeit sich im Unterricht selbstständig entfalten zu können.

6 Literaturverzeichnis

Kucharz, Diemut; Bohl, Thorsten (2010): Offener Unterricht heute: konzeptionelle und didaktische Weiterentwicklung, Ort: Basel: Beltz, 2010 (digitaler Zugang über den Opac der SLUB)

Meyer, Hilbert (2017): Unterrichtsmethoden / 2 Praxisband, 15. Auflage, Ort: Cornelsen, 2017

Raufelder, Diana (2018): Grundlagen schulischer Motivation: Erkenntnisse aus Psychologie, Erziehungswissenschaft und Neurowissenschaften, Ort: Verlag Barbara Budrich (digitaler Zugang über den Opac der SLUB)

Internetquelle

Duden online. Abgerufen von <https://www.duden.de/rechtschreibung/Motivation>, letzter Zugriff 26.03.2021 14:24Uhr

7 Erklärung zur eigenständigen Anfertigung der Arbeit

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne unerlaubte fremde Hilfe angefertigt, keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel verwendet und die den verwendeten Quellen und Hilfsmitteln wörtlich oder inhaltlich entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe.

29.03.2021

Yasemin schwarz

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Y. Schwarz', with a long horizontal stroke extending to the right.

	→ Informationssicherung	Informationen von der Unterrichtsstunde nochmal gebündelt zusammenzufassen und festzuhalten
--	-------------------------	---

087_ Klimawandel_Lk 10. Klasse Realschule

Zeit	Unterrichtsphase / Materialien	Geschehen
7:05	Einführungsphase	Unterrichtsbeginn → SuS sollen zusammentragen was sie zum Klimawandel wissen
8:22		Schüler A erklärt einiges über natürlichen und anthropogenen Treibhauseffekt → Lehrperson geht genauer auf das gesagte ein und verdeutlicht den Klimaverlauf in zwei Diagrammen
13:08		Schüler A erläutert weiter → Unterbrochen durch die Lehrperson → Andere SuS dazu aufgefordert weiter zu ergänzen
13:40		Erderwärmungsfolgen werden von SuS dargelegt
37:55		„Brainstorming“ abgeschlossen
38:00		Produktive Phase Material: Lehrbuch

43:36		<p>Anfang der Bucharbeit nach einer kurzen Pause</p> <ul style="list-style-type: none"> → Schüler sollen was über die Bilder auf einer Buchseite sagen → Lehrperson gibt SuS Denkanstöße → SuS dürfen noch Fragen zu dieser Buchseite stellen → SuS nehmen dieses Angebot gut an → Lehrperson bindet bei der Beantwortung der Fragen die anderen SuS mit ein
48:21		<p>Neue Buchseite → Thema: Grundlagen des Klimawandels</p>
51:28		<p>Lehrperson realisiert das kein SuS am Vortag Notizen zu den Aufgaben gemacht hat</p> <ul style="list-style-type: none"> → Lehrperson nutzt umstand aus, um kurz die klasse verlassen zu können, da die SuS sich jetzt Notizen zu den aufgaben machen sollen
1:26:02	Schlussphase	<p>Stillarbeit beendet → Aufgaben werden verglichen</p>
1:33:12		<p>Stunde ist beendet</p>

088_ Die Sahelzone_ LK Klasse 8 Gesamtschule

Zeit	Unterrichtsphase/ Materielaien	Geschehen
1:44	Einführungsphase Material: Overheadprojektor	Lehrperson projiziert Bilder an die Wand

5:57		<p>→ SuS ohne eine genaue Fragenstellung melden und erklären was auf diesen Bildern zu sehen ist</p> <p>Lehrperson symbolisiert durch Gestiken was man noch zu den Bildern sagen könnte</p>
8:08		<p>→ Richtige Antworten werden auch durch Gestiken symbolisiert</p> <p>Lehrperson erklärt das Unterrichtsthema genauer</p>
14:00		<p>Bei der Frage in welcher Klimazone Deutschland liege melden sich viele SuS</p> <p>→ Lehrperson will restliche SuS dazu ermutigen sich auch zu melden</p> <p>Lehrperson stellt Aufgabe der nächsten Stunden vor</p>
16:30		<p>→ Gruppenarbeit</p> <p>SuS sollen ausgeteilte Arbeitsblätter vorlesen</p> <p>Lehrperson teilt SuS in Gruppen auf</p>
17:32	Produktive Phase	
22:17	Material: Arbeitsblatt	
50:01	Schlussphase	<p>→ Sollen Plakat erstellen</p> <p>SuS sollen nochmal das wichtigste aus der Stilarbeit wiederholen</p> <p>Unterrichtsstunde zu ende</p>
51:30		

062_ Leben nach dem Tod_ LK 10.Klasse Sekundarstufe

Zeit	Unterrichtsphase / Materialien	Geschehen
3:46	Einführungsphase Material: Musik CD	Lehrperson erklärt SuS, dass sie einen Song dabeihabe

	Arbeitsblatt	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Arbeitsauftrag: ersten Eindruck vom Song aufschreiben ➔ Lehrperson fordert nach dem Song die SuS auf ihre Lösungen vorzustellen → SuS antworten ausführlich ➔ Lehrperson gibt den SuS den Auftrag, die Informationen eines Schülers in ihre Überlegungen mit einfließen zu lassen
12:06		Songtext wird ausgeteilt, um
13:07		genauer darauf eingehen zu können
19:11		Erneutes abspielen des Songs → SuS sollen Text genau mitlesen
22:07	Produktive Phase	Lehrperson erklärt genau das Unterrichtsthema
47:03		<ul style="list-style-type: none"> ➔ Anmerkung das es eine Gruppenarbeit geben wird → Gruppenpuzzle
53:39		Gruppenarbeit beginnt
		Lehrperson löst Gruppenarbeit auf
		<ul style="list-style-type: none"> ➔ Eine Aufgabe wird genauer diskutiert → SuS anfangs sehr schweigsam → Lehrperson stellt neue Frage → SuS antworten bzw verstehen diese Aufgabe besser
		Lehrperson bezieht sich wieder auf den Song vom Anfang der Stunde und gibt den Arbeitsauftrag in den Gruppen aus der Sicht von zwei Religionen die Frage aus dem Lied

1:11:17	Endphase	zu beantworten und das als Briefform
1:18:11		Lehrperson beendet Gruppenarbeit → Ergebnisse werden vorgestellt
1:28:01		Lehrperson gibt neuen Arbeitsauftrag → CD-Cover für den Song gestalten → SuS sollen erzählen, warum ihr ausgedachtes CD-Cover so aussieht wie es aussieht Unterrichts beendet

065_ Parodien schreiben_ LK Klasse 10 Sekundarstufe

Zeit	Unterrichtsphase/ Materialien	Geschehen
0:19 2:34	Einführungsphase Material: Overheadprojektor	Unterrichtsbeginn Lehrperson zeigt Parodie vom Erenkönig → SuS sollen sagen was sie sehen → SuS wieder eher zurückhalten
5:50	Produktive Phase Material: Arbeitsblatt	Lehrperson erklärt Thema der Unterrichtsstunde → Parodie über Schulzeit schreiben → SuS sollen sich über Schulzeit gedanken manchen und aufschreiben

		<p>→ SuS sollen sich in eingeteilten Gruppen zusammenfinden und mit ihren Stichpunkten versuchen eine Mind-Map zu erstellen</p> <p>→ Eine Gruppe muss ihre Mind-Map an der Tafel vorstellen und andere SuS sollen diese dann ergänzen</p>
29:00		<p>Nach Beendigung der großen Mind-Map werden neue Gruppen gebildet und in diesen Gruppen werden dann die Parodien geschrieben (als Vorlage dient eine Balade)</p>
30:40		<p>Lehrperson will zuvor von SuS wissen, wie sie vorgehen sollen</p> <p>→ Arbeitsblatt wird ausgeteilt</p>
1:11:53		<p>Gruppenarbeit wird beendet</p> <p>→ SuS sollen die anderen Parodien bewerten</p>
1:21:31	Schlussphase	<p>SuS sollen aufhören andere Parodien zu bewerten und in ihre gruppen zurückkehren</p> <p>→ Lehrperson möchte das 1-2 Parodien laut vorgestellt werden</p>
1:24:36		<p>Unterrichts beendet</p>

Zeit	Unterrichtsphase/ Materialien	Geschehen
1:07	Einführungsphase Material: Overheadprojektor	<p>Lehrperson zeigt Bild</p> <ul style="list-style-type: none"> → SuS sollen beschreiben → SuS stellen Vermutungen auf → Lehrperson geht darauf ein → SuS sollen Vermutungen genauer erklären → Lehrperson gibt Tipps wie SuS besser an das Bild rangehen um es zu Beschreiben → SuS brauchen viel Hilfe bei der Bildbeschreibung → Lehrperson stellt immer wieder Fragen → Lehrperson legt neues Bild auf → SuS kommen besser mit dieser Bildbeschreibung klar
27:46	Produktive Phase Material: Arbeitsblatt Lehrbuch	<p>Lehrperson teilt zweites Bild aus → SuS sollen sich in 2-3er Gruppen zusammenfinden und sollen sich ausdenken was die Bauernfamilie auf dem Bild über das frühstück denkt</p> <ul style="list-style-type: none"> → SuS sollen sich die beiden Bilder nochmal zum Vergleich im Lehrbuch anschauen

43:32		Lehrperson beendet Gruppenarbeit → SuS sollen Ergebnisse vorstellen
55:27		Lehrperson erklärt weiteren Verlauf der Unterrichtsstunde → Teilt Unterrichtsmaterialien aus → SuS arbeiten neben dem Arbeitsblatt auch mit dem Lehrbuch
1:15:58		Arbeitsauftrag beendet → SuS sollen beim Kontrollieren unausgefüllte Informationen eintragen
1:26:22	Schlussphase	Lehrperson gibt Hausaufgaben auf
1:27:11		Unterrichtsstunde beendet

131_ Französische Revolution _ LK Klasse 8 Sekundarstufe

Zeit	Unterrichtsphase/ Materialien	Geschehen
0:58	Einführungsphase	Lehrperson will mit SuS ersten 10-15 min den Stoff der letzten Unterrichtsstunden reden → SuS sollen sich in Tischgruppen über die vergangenen Stunden reden
06:06		Tischgruppe beendet → Informationen werden zusammengetragen

15:43		<p>→ SuS sollen nach der Vorstellung ihrer Ergebnisse andere SuS aufrufen, um ihre Ergebnisse vorzutragen</p> <p>Lehrperson zeigt Bild</p> <p>→ SuS sollen Bild anschauen und das wichtigste daraus zu benennen</p>
19:08	Produktive Phase	Lehrperson nutzt gesagtes als Überleitung um das Thema der Stunde vorzustellen
	Material: Arbeitsblatt	
20:56	Lehrbuch	Lehrperson teilt Arbeitsblätter aus
24:30		<p>Lehrperson sucht SuS aus, um Absätze auf dem Arbeitsblatt vorzulesen</p> <p>→ SuS sollen selbst einschätzen wie lang sie für die Aufgaben auf dem Arbeitsblatt brauchen</p>
39:40		Lehrperson verlängert Bearbeitungszeit
51:10		<p>Lehrperson beendet Stillarbeit</p> <p>→ Will zusammen an der Tafel Informationen zusammensammeln</p>
1:08:02		Lehrperson möchte genauer auf ein Thema drauf eingehen und gibt eine Quelle an

<p>1:17:11</p> <p>1:23:25</p> <p>1:24:00</p>	<p>Schlussphase</p>	<p>→ Nachdem die Quelle durchgelesen wurde sollen sich die SuS in Tischgruppen zusammenfinden und Informationen zusammentragen</p> <p>Zusammentragen in Klassenverband beginnt</p> <p>Lehrperson erzählt nochmal was SuS in der Unterrichtsstunde gelernt haben</p> <p>Unterrichtsstunde beendet</p>
--	---------------------	--

